

Natur, Umwelt, Baumschutz in Rangsdorf

Dokumentation der Zukunftswerkstatt vom 2.10.2019



Ablauf

1. Begrüßung und Einleitung
2. Information zum Ablauf
3. Vorstellung und Ergänzung von Themenschwerpunkten
4. (Brainstorming und Festlegen der Schwerpunkte für die Thementische 1 und 2)
5. Diskussion an 2 Thementischen
6. Kurzvorstellung der Ergebnisse
7. Ausblick

Leitfragen

- ≡ An welchen konkreten Stellen in Rangsdorf soll das Grün erhalten bleiben?
- ≡ Wie kann und soll die Baumschutzsatzung optimiert werden?
- ≡ Sollen Ackerflächen zusätzlich aufgeforstet werden?

Weitere Themen

- ≡ Können Anreize für BürgerInnen geschaffen werden, sich am Baumerhalt/Baumschutz aktiv zu beteiligen?
- ≡ Welche Unterstützung und/oder Regelungen erwarten Bewohnerinnen und Bewohner von der Gemeindeverwaltung?
- ≡ Welche alternativen Regelsysteme könnten die Baumschutzsatzung künftig ergänzen?

Themenvorschläge Tisch 1

Wie schaffen wir es, dass Kahlschlag bei z.B. Neubebauung verhindert wird? (ganze Flächen)

Was passiert mit dem überalterten Baumbestand?

Sicherheitsaspekt bei alten/kranken Bäumen
→ wie eingreifen?

Wie Naturschutzbelange bei z.B. Fällungen beachten? (Beispiel Fledermäuse)

Erhaltung von Wiesen- und Rasenflächen z.B. kein Ersatz durch Versiegelung

Wie Sicherstellung möglich, dass neu gepflanzte Bäume auch langfristig überleben/entsprechend gepflegt werden? → Überprüfung

Klein Kienitz: mehr Landschaftspflege wäre wünschenswert, aktuell scheinbar vernachlässigt

Warum ist die Variation der Baumarten (Neupflanzung) begrenzt? (Vollständigkeit/ Bienenfreundlich)

Warum gelten Auflagen (z.B. 1 Baum auf Xm^2) nur für Neubauvorhaben?

Was kann man tun, wenn man am Wochenende Baumfällungen beobachtet?

Gesetzliche Vorschriften bei Nachpflanzungen (z.B. Abstände zu anderen Grundstücken) → in Satzung festhalten?

3d Baumschutzsatzung → invasive Arten (Ausnahmen) → Baumarten

Warum keine Baumpflanzung an Bergstraße (Bahnhofsallee)?

Welchen Spielraum lassen Landesgesetze für Gemeindeverordnung?

Akzeptanz zwischen laub- und Nadelbäumen → Vor-/Nachteile → Baumart

Themenvorschläge Tisch 2

Baumpatenschaften!

Transparenz bei Gemeinde Handlung
z.B. wo macht die ihre
Ersatzpflanzungen?

Ziel: konkrete Ansätze, wie Rangsdorf grün
bleibt
→ Workshops für Bürger anbieten

Belohnungssysteme für Bürger
(z.B. bei freiwilligen
Pflanzungen)

Einheitsbuddeln!

Anreize im öffentlichen Raum und im
privaten Raum

Wie schaffen wir es, Bäume im
Ortsbild zu erhalten?

Wie können BewohnerInnen motiviert
werden junge Bäume zu pflanzen?
→ Anreize!

Kein Ackerland sondern Brachland
für Bäume nutzen → z.B. hier
Pflanzungen erlauben → rings um
Bücher-Gelände?

Essbare Städte!

Einfacheres Verfahren ist wichtig, damit Leute
Bäume pflanzen

Kostenfreie Entsorgung von Blättern, um
Eigentümer zu entlasten

Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, damit ein Baum gesund
aufwachsen kann?

Belohnung, wenn Baum nach X Jahren
noch erhalten ist → nicht nach nur wenigen
Jahren

Idee: Fonds schaffen, denn Umsetzung
ist bei privaten schwierig

→ IN SATZUNG: Tricksen vermeiden

Regelung in Baumschutzsatzung wünschenswert, dass
kranke/alte Bäume einfach ausgetauscht werden können
(aktuell sehr bürokratisch)

Ergebnisse der Tischdiskussion 1

Regeln? Regeln!

Hinweise zur Überarbeitung der Baumschutzsatzung:

- ≡ diese soll einfach, verständlich und nachvollziehbar sein
- ≡ auch eine Visualisierung der Satzung wird als hilfreich angesehen (Karte mit Zonierung nach Art, Qualität und Quantität notwendiger Baumpflanzungen) sowie einem Maßnahmenkonzept mit entsprechender Prioritätensetzung und Evaluation
- ≡ bei abgängigen Gehölzen sollte u.a. aus Platzgründen ein einfacher Ersatz (1:1) vorgesehen werden
- ≡ Können die bereits freiwillig auf privaten Grundstücken gepflanzten Bäume als Guthabenkonto gewertet werden, wenn zu einem späteren Zeitpunkt Bauersatz notwendig wird? (Erfassung/Anzeige dieses freiwillig gepflanzten Baumbestandes ist dann notwendig)
- ≡ Klarstellung, dass die der Satzung beigefügte Baumartenliste lediglich eine Empfehlung ist

Ergebnisse der Tischdiskussion 1

Regeln? Regeln!

Umsetzung der Baumschutzsatzung:

- ≡ Das Satzungsrecht reicht nicht aus, meist sind individuelle Lösungen gemeinsam mit den Eigentümern zu finden, das erfordert Vor-Ort-Termine – problematisch erweist sich hier die Umsetzbarkeit aufgrund der eingeschränkten finanziellen und personellen Ressourcen der Gemeinde
- ≡ Auch die Definition, welcher Baum alt/krank/abgänglich bzw. ein Sicherheitsrisiko ist, muss durch Vor-Ort-Termine bestimmt werden – hier greift die Eigenverantwortung der Eigentümer, welche ggf. im Vorfeld oder bei abweichenden Meinungen einen Baumgutachter beauftragen sollten
- ≡ Gemeinde kann durch qualitätsvolle Baumpflanzungen im öffentlichen Raum gute Beispiele präsentieren, hierzu zählt auch der Alleenschutz (Einhaltung der Regelungen zum Schutz des Kronentraufbereiches kontrollieren, Problem v.a. parkende Fahrzeuge

Ergebnisse der Tischdiskussion 1

Regeln? Regeln!

Mehr Kommunikation, Transparenz und Wissensvermittlung ist notwendig u.a.

- ≡ Zu den abweichenden rechtlichen Grundlagen und Verantwortlichkeiten im Rahmen von Waldumwandlungen
- ≡ Zu den unterschiedlichen Regelungen im Innenbereich bzw. in den B-Plangebieten
- ≡ Erläuterungen zu Baumartenliste und zum Unterschied zwischen Fremdgehölzen und invasiven Arten
- ≡ Erläuterungen, warum an manchen Standorten (v.a. öffentlicher Straßenraum) keine Baumpflanzungen erfolgen
- ≡ Kann die Gemeinde eine regelmäßige Baumberatung anbieten, um auch außerhalb konkreter Genehmigungsanträge u.a. zu den oben dargestellten und weiteren Themen zu informieren (Personalstelle, ggf. zuständiger Förster)

Ergebnisse der Tischdiskussion 2

Anreize für BürgerInnen schaffen!

1. *Finanzielle Anreize*

- ≡ Kosten von Auswirkungen von Baumpflanzungen reduzieren → Laub
- ≡ Kosten bei Fällungen
- ≡ Fördersatzung (z.B. wenn Baum nach x Jahren noch steht)
- ≡ z.B. Fonds für Fördermaßnahmen → aus Bußgeldern gespeist → Akzeptanz

2. *Vereinfachung von Verfahren*

- ≡ Kommunale Baumschule
- ≡ Ersatzpflanzungsflächen aufzeigen/kommunizieren

3. *Starke Partner (z.B. Industrie) einbinden*

4. *Präzise Aussagen*

- ≡ z.B. für Ausgleich

5. *Gemeindeverwaltung als Vorbild vorangehen/Thema sichtbar ernst nehmen*

- ≡ Öffentlichkeitsarbeit

6. *Schutz auch für andere Pflanzen z.B. Obstbäume*

- ≡ Wertigkeiten (Ästhetik, Nutzen)